

Freireligiöse Landesgemeinde Baden und Säkulare fordern Sitz im Rundfunkrat

Nachdem ein Gespräch mit dem Staatsministerium ergebnislos verlaufen ist, wenden sich die FLG-Baden und säkulare Weltanschauungs- und Religionsgemeinschaften mit ihrer Forderung nach einer eigenen Vertretung im Rundfunkrat an die Abgeordneten in den Landesparlamenten von Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz und an die Öffentlichkeit.

Die Landesregierungen der beiden Bundesländer haben angekündigt, in einer Novellierung des Staatsvertrags mit dem SWR bei der Sitzverteilung im Rundfunkrat neuen gesellschaftlich relevanten Gruppierungen, wie z. B. dem Bevölkerungsanteil der Muslime, Rechnung tragen zu wollen. Dafür soll der Sitz für die Freikirchen, unter dem bisher auch die nicht-christlichen, säkular orientierten Freireligiösen in Südwestdeutschland vertreten waren - Kuriosität und Notlösung des alten Rundfunkrats - ersatzlos gestrichen werden.

Die FLG Baden hat sich nun aufgemacht einen eigenen Sitz für die erstarkende Zahl der säkular orientierten Menschen in Deutschland, ob nun organisiert oder nicht, einzufordern.

Sie stützt sich dabei auf die Unterstützung anderer säkularer Verbände aus dem DFW, dem KORSO, dem Hum. Verband Deutschlandes, der Giordano-Bruno-Stiftung sowie zahlreicher lokaler säkularer Vereinigungen.

In Befragungen zur religiös-weltanschaulichen Orientierung bezeichnet sich immerhin etwa ein Drittel der Bevölkerung in Deutschland als rein säkular orientiert und ethischen Werten, wie sie sich aus den Menschenrechten ergeben, verpflichtet.

Soll der Anspruch, mit der Novellierung dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung zur tragen, nicht zur Farce werden, muss den säkularen Verbänden ein Sitz zugesprochen werden.

Mannheim, 10.12.2012

Rainer Schrauth, Vorsitzender der Freireligiösen Landesgemeinde Baden

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird. Der DFW steht als Vertreter freigeistiger kirchenfreier Menschen ein für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Er ist für alle freigeistigen Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen. Der DFW ging 1991 aus dem Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit hervor. Er setzt damit die Bestrebungen zur Bündelung der freigeistig-humanistischen Kräfte in Deutschland fort.



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

Praxis weltbürgerlichen Lernens –

Entwicklung von Erziehungs- oder Unterrichtshilfen

28. DFW-Seminar in Schney will neue Wege erproben - 1.-3. Februar 2013 Schney
 In der Praxis der Erziehung hat sich der Begriff „globales Lernen“ durchgesetzt. Da diese Wortverbindung überwiegend mit ökonomischer Globalisierung gleichgesetzt wird, die nach Ulrich Beck bei vielen einen Globalisierungsschock auslöst - also negativ besetzt ist -, hat sich der DFW in seinen letzten Seminaren zu diesem Thema auf den Begriff „weltbürgerliches Lernen“ festgelegt. Darin sind drei wesentliche Aspekte zu unterscheiden:

1. In vielen wichtigen Bereichen ist unsere Welt vernetzt. Wenn z.B. im Amazonasgebiet der Urwald durch Abholzen reduziert wird, wirkt sich das auf den Boden dort und auf das Klima in der Welt aus.

2. In der Weltbürgerlichkeit, die wir als innere Einstellung definieren, liegt eine ethische Forderung, dass wir verantwortungsvoll handeln sollten. Denn unser Handeln hat Auswirkungen auf andere Menschen, für deren Achtung die Menschenrechte unsere Grundlage sein muss.

3. Beim weltbürgerlichen Lernen müssen die Schlüsselprobleme unserer Zeit einfließen, wie: die ökologische Problematik, die Energieproblematik, Kriegsgefahren/Friedensarbeit, wachsende Weltbevölkerung und Ernährungsfragen, Migrationsbewegungen, Begegnung und tolerantes Zusammenleben von Religionen, Kulturen und Weltanschauungen, Informations- und Steuerungsmedien, personale Identitätsbildung in pluralen Gesellschaften mit verantwortbarer Lebensgestaltung.

In diesem Arbeitsseminar wollen wir der Frage nachgehen, wie wir in der Praxis eine weltbürgerliche Gesinnung Kindern und Jugendlichen vermitteln können. Dazu wollen wir Ansätze zu Modellen entwickeln, die zu praktischen Hilfen im Erziehungsprozess ausgebaut werden können. Unser Ziel ist es, dass wir am Ende Lerneinheiten entwickeln, die wir Eltern, ErzieherInnen, JugendgruppenleiterInnen oder LehrerInnen an die Hand geben können, indem wir unsere Ergebnisse ins Internet stellen oder über Verlage veröffentlichen.

Dieses Seminar ist nicht nur für Fachleute gedacht, sondern es sollen die praktischen Erfahrungen und erlebten Möglichkeiten aller Interessierten in den zu bearbeitenden Themen zum Tragen kommen.

Denn die Vermittlung einer weltbürgerlichen Kompetenz ist nicht ausschließlich ein Anliegen eines Schulfaches, sondern sie sollte ein integrativer Bestandteil in einem Erziehungsprozess sein, sei es in der Familie, sei es in der Kindergruppe, sei es in der Jugendgruppe, sei es in verschiedenen Unterrichtsfächern, sei es in einem Projekt.

Wie wir sehen, gibt es viele Möglichkeiten, weltbürgerliches Lernen in die Praxis umzusetzen. Daher wird sich die Seminargruppe in einem ersten Arbeitsschritt auf wenige Formen festlegen, die sich nach den Interessen und Schwerpunkten der Teilnehmenden richten. Dann werden die herausgefundenen Formen in Arbeitsgruppen bearbeitet. Am Ende des Seminars wird die Seminargruppe im Plenum entscheiden, welche Formen wie weiterbearbeitet werden können unter den drei Maßgaben: Wer? - Mit wem? - Bis wann?

Das Seminar findet statt in der Frankenakademie Schloss Schney bei Lichtenfels vom 1.-3. Februar 2013. Es beginnt am Freitag um 18 Uhr mit dem Abendessen und anschließender Eröffnungsrunde und endet am Sonntag ca. 13.30 Uhr nach dem Mittagessen. Seminarkosten inkl. Logis und Verpflegung pro Person im Doppelzimmer 130 Euro, im Einzelzimmer 140 Euro. Anmeldung bis 12.01.13 bitte schriftlich an Horst Prem, Prinz-Otto-Str. 9, 85521 Ottobrunn, Tel. 089-6096255, Fax: 089-6090177, E-Mail: horst.prem@gmx.net.

Eike Möller

Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften



pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

Überstanden - doch kein Weltuntergang!

Im Dezember 2012 hätte er sein sollen: der Weltuntergang. Angeblich von einem Maya-Kalender vorausgesagt, aufgegriffen von esoterischen und religiösen Gruppen, belächelt von Wissenschaftlern, beschäftigt eine solche Erwartung viele Menschen in vielen Religionen und Kulturen. Worin liegt die Faszination dieser Vorstellung? Sind wir wirklich alle dagegen gefeit?

Es spricht Landessprecherin Renate Bauer.

- **Sonntag, 13. Januar 2013, 10.00 Uhr**
- **Neustadt, GDA-Wohnstift, Haardter Straße 6**
- **Freireligiöse Immanuel-Kant-Gemeinde Neustadt**

Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz

Abschied wagen und Leben neu beginnen - Trauerseminar

Sie haben einen nahen Menschen verloren, Partner, Kind, Freund, weitere Angehörige? Und Sie kommen sich immer noch verloren und verlassen vor, fühlen sich einsam? Sie können immer noch nur schwer darüber sprechen oder müssen ständig vom Verlust reden und merken, dass Sie andere damit langweilen? Sie fühlen sich überfordert und unfähig, den Alltag zu ertragen?

Für Mitglieder ist die Teilnahme frei, der Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder beträgt 60,- €. Verbindliche Anmeldungen bitte per Telefon, Fax oder eMail in der Geschäftsstelle der Freireligiösen Landesgemeinde Pfalz bis zum 10. Januar 2013.

Das Trauerseminar wird von Renate Bauer, Dipl.-Psych., geleitet. Es läuft über insgesamt sechs Abende.

Start ist

- **Dienstag, 15. Januar 2013, 18.00 Uhr**
- **Ludwigshafen, Johannes-Ronge-Haus, Wörthstraße 6a**

Freireligiöse Landesgemeinde Pfalz

Projektskizze

des deutsch-polnischen Forschungsvorhabens „Wroclaw (Breslau) eine europäische Metropole – die Geburtsstadt der freireligiösen/freigeistigen Bewegung Deutschlands“

Im Ergebnis vieler und konstruktiver Diskussionen, die besonders der Verein Freidenker Barnim initiierte, zwischen deutschen freireligiösen/freigeistigen, freidenkerischen und humanistischen Vereinen und polnischen Vereinen, besonders dem Verein Polnischer Rationalisten Wroclaw, in den letzten Jahren entstand der gemeinsame Wille, ein deutsch-polnisches Forschungsprojekt anzugehen, welches sich mit den Ursprüngen der freireligiösen/freigeistigen Bewegung in Wroclaw Mitte des 19. Jahrhunderts beschäftigt.

Die kulturhistorischen Ziele bestehen in der Gewinnung tiefergehender Kenntnisse über die gesellschaftlichen Prozesse und Zusammenhänge, die dazu führten, dass der Deutschkatholizismus seine Geburtsstunde in Bres-



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

pfw

Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften

lau hatte und von dort aus seine Verbreitung in anderen deutschen Landen fand und somit Breslau zum Zentrum des Deutschkatholizismus wurde. Unter dem aktuellen kulturpolitischen Aspekt ist eine Broschüre das Ziel, die die gewonnenen Erkenntnisse zusammenfasst und einem breitem interessierten deutschen und polnischen Publikum zugänglich gemacht wird.

Die Broschüre soll einen kleinen Beitrag leisten, um die vielen Aktivitäten der Stadt Wroclaw als Europäische Kulturhauptstadt 2016 zu unterstützen, indem ein Teil der multireligiösen, multikulturellen und multiethnischen Stadtgeschichte, nämlich dem Teil, an dem die freireligiösen/freigeistigen Gemeinden bei der Entwicklung der Stadt aktiv und prägend mitwirkten, dargestellt wird. Zudem soll der erneute Nachweis dafür erbracht werden, dass Europas Wertvorstellungen bereichert werden durch unser geschichtliches Erbe.

Die Zusammenarbeit von polnischen und deutschen Wissenschaftlern an einem Forschungsprojekt zeugt von der Wahrnehmung bewusster Verantwortung im Umgang mit dem geschichtlichen Erbe, und zwar sowohl die deutsche Vergangenheit als auch, mit der Übernahme der Stadt durch den polnischen Staat, diesen Teil der Stadtgeschichte zu erfassen.

Arbeitsfelder und Fragestellungen des Forschungsprojektes

Welche gesellschaftlichen, politischen, kulturellen und religiösen Ursachen waren es, die Mitte des 19. Jahrhunderts zur Entstehung des Deutschkatholizismus in Breslau und in Schlesien führten? Weshalb fand diese religiös-politische Bewegung im Vorfeld und während der bürgerlich-demokratischen revolutionären Ereignisse in den deutschen Landen einen so großen Zulauf, was waren ihre Ziele und Werte, die sie vertraten? Worin bestand der konkrete Anteil der deutsch-katholischen Gemeinden bei der Gestaltung des öffentlichen Lebens der Stadt? Wie gestaltete sich das Verhältnis von Staat (Stadtverwaltung) zu den deutsch-katholischen Gemeinden? Was kennzeichnete das Zusammenleben der Deutschkatholiken mit den beiden christlichen Kirchen und der Jüdischen Gemeinde in Breslau?

Mit der Beantwortung dieser Fragen wird ein Beitrag geleistet zur Vertiefung der Geschichtsschreibung der Stadt Wroclaw und die Möglichkeit gegeben, aus der Vergangenheit Schlussfolgerungen für die Gestaltung des heutigen Lebens von Menschen unterschiedlicher Religion und Weltanschauung in der Stadt zu ziehen.

Die deutsch-katholischen Gemeinden als das zweite Objekt der Untersuchung sind nach ihrer inneren Qualität als gesellschaftlicher Akteur in jener Zeit zu erfassen, um zu einer realen Einschätzung ihres Potenzials zur Gestaltung weltlicher und geistiger Prozesse in der Stadt Breslau zu gelangen.

Bei den Untersuchungen werden demzufolge Problem- und Fragestellungen sein, wie:

Welche soziale, berufliche, demografische und geschlechtliche Zusammensetzung hatten die deutsch-katholischen Gemeinden? Welcher Art war ihr Bildungsniveau? Wie gestaltete sich das Gemeindeleben? Welche personellen und materiellen Voraussetzungen, wie z. B. Immobilien, hatten sie? Welche Werte und Interessen vertraten sie und wie wurde der Kampf für ihre Umsetzung organisiert? Welcher Mittel bediente man sich? Durch was und wie wirkte das Beispiel des organisierten Deutschkatholizismus in Breslau und Umgebung auf die anderen deutschen Lande?

Im Mittelpunkt der Forschungsarbeiten steht die Ergründung und damit die Schaffung eines präziseren Bildes des Wirkens der deutsch-katholischen Gemeinden in religiöser Hinsicht und der Wirkung auf das öffentliche Leben in Breslau in Wechselwirkung mit der Stadtverwaltung und den religiösen Institutionen der Katholiken, Protestanten und Juden der Stadt sowie der Universität Breslau, dem wissenschaftlichen Zentrum der Hauptstadt Schlesiens.

Das öffentliche Interesse des Forschungsprojektes

Das öffentliche Interesse liegt bei der Stadt Wroclaw (Breslau), bei den freireligiösen/freigeistigen, freidenkerischen und humanistischen Organisationen in Deutschland, bei den polnischen Rationalisten und bei den daran interessierten deutschen und polnischen Bürgern.

Die Stadt Wroclaw (Breslau), die 2016 Europäische Kulturhauptstadt ist, erhält weiteres Material für den euro-



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de

pfw

Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften

paweiten Nachweis, dass die Stadt das kulturelle Erbe der Stadt gleichberechtigt behandelt und religiöse und weltanschauliche Toleranz ein Prinzip ihrer Politik ist. Zugleich erfährt die Darstellung der Stadtgeschichte neues Material. Eine Zusammenarbeit mit dem Kulturinstitut der Stadt Wroclaw wäre wünschenswert.

Für die freireligiösen/freigeistigen, freidenkerischen und humanistischen Vereine in Deutschland wird Material geliefert, welches ihnen hilft, die Ursprünge ihrer Herkunft allseitiger zu verstehen und in ihre Bildungsarbeit aufzunehmen. Durch die gleichberechtigte Mitarbeit der Polnischen Rationalisten Wroclaw am Forschungsprojekt ergeben sich für diese Möglichkeiten, das kulturelle Erbe der Stadt mitzugestalten, an die humanistischen und aufklärerischen Traditionen der Stadt anzuknüpfen und diese für ihr gesellschaftliches Wirken in der Stadt und in Europa zu nutzen.

Es liegt auch im öffentlichen Interesse, dass deutsche und polnische Wissenschaftler durch ihre Arbeit zeigen, dass es möglich ist, trotz unterschiedlicher Ausgangspunkte zusammenzuarbeiten, und dass geschichtliches Erbe allen Menschen gleichberechtigt gehört und ihnen zugänglich sein muss.

**Erarbeitung der Projektskizze: Dipl.-Phil. Heinz Klos, Freidenker Barnim e.V.
Bernau, d. 19.10.2012**

Vorbereitungen auf die Humanistische Jugendfeier 2013

Seit Beginn des Schuljahres nimmt der Humanistische Freidenkerbund Havelland e.V. Anmeldungen für die Humanistischen Jugendfeiern 2013 im gesamten Havellandkreis entgegen. 511 Anmeldungen liegen schon vor.

Gleichzeitig werden verschiedene Veranstaltungen aus unterschiedlichen Bereichen angeboten, in denen sich die jungen Leute gemeinschaftlich auf Fragen des weiteren Lebensweges vorbereiten können. Dazu zählen beispielsweise Jugendstunden zu verschiedenen Themen, ein Besuch der Gedenkstätte KZ Sachsenhausen, ein Geschichtsworkshop, ein Besuch im Deutschen Bundestag, verschiedene Präventionsveranstaltungen (Alkohol/Drogen/Suchtprobleme; Aids und Sexualität) und Gesprächsrunden (Sekten/Satanismus/Chancen und Gefahren moderner Medien). Aber auch sportliche Aktivitäten (Schnupperstunde Bogenschießen/Schnupperkurs Selbstverteidigung), Betriebsbesichtigungen, ein Knigge-Kurs für junge Leute, ein Tagesausflug zum Heidepark Soltau, ein Zeltwochenende in Kleßen sind geplant. Besonders hinweisen möchten wir auf das Angebot einer Paris-Reise (in Zusammenarbeit mit tweeny-Tours) für Jugendfeierteilnehmer als Abschlussfahrt in den Osterferien 2013. Unsere Angebotsbroschüre und nähere Informationen zu den Angeboten erhalten Sie unter www.freidenkerbund-havelland.de oder während der folgenden Sprechzeiten:

Geschäftsstelle Nauen/Jugendbüro, Karl-Thon-Straße 42, 14641 Nauen, Tel.: 03321-450746

Sprechzeiten: Mittwoch 15:00 - 18:00 Uhr

Jugendbüro Rathenow, Berliner Straße 33, 14712 Rathenow, Tel.: 03385-515531

Sprechzeiten: Donnerstag 14:00 - 18:00 Uhr

Jugendtreff/bei der Falkenseer Tafel, Heinkelstraße 3 (Hof, Eingang B), 14612 Falkensee, Tel.: 03322-420670, Sprechzeiten: Mittwoch 15:00 - 18:00 Uhr

Humanistischer Freidenkerbund Havelland e.V.



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

*E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de*

Büchertipps – Neuerscheinungen:

Hans-Dietrich Kahl: „Aus der Frühgeschichte des Unitariertums – Entwicklungslinien des 16. und 18. Jahrhunderts“

Unitarische Hefte 8. 128 S., kart., ISBN 978-3-922483-38-0, € 9,00 erhältlich im Internetshop verlag.unitarier.de oder über den Buchhandel.

Unitarier können auf eine beachtliche Geschichte zurückblicken. Die „unitarische Religion“ ist aus dem Wandel geboren und diesem fortwährend ausgesetzt. Sie war eine Bewegung, die sich im 16. Jahrhundert nicht mit den konfessionellen Entwicklungen abfinden wollte. Die Väter und Mütter unitarischen Denkens haben einen freieren Glauben leben wollen, dafür haben sie gestritten, gekämpft und auch gelitten. Sie haben die Fundamente gelegt, auf denen die Unitarier heute ihre Religion leben und weiterentwickeln. Der Historiker Hans-Dietrich Kahl hat die frühe Geschichte der Glaubensgemeinschaft in einer Reihe von Artikeln lebendig nachgezeichnet. Unitarisch ist man nicht von Geburt an, sondern aus individueller Überzeugung - und das bereits in einer langen Tradition.

Helge Nyncke: „Heiliger Bimbam - gepfefferte Satiren und gesalzene Erkenntnisse über Gott und die Welt“

205 Seiten, 14,90 €, ISBN 978-3-943624-08-3, www.lenz-verlag.de oder Buchhandel

Der als Zeichner des ersten religionskritischen (und 2008 von staatlicher Indizierung bedrohten) Kinderbuchs „Wo bitte geht's zu Gott? fragte das kleine Ferkel“ bekannt gewordene Illustrator, Autor, You-Tube-Kabarettist und streitbare Freidenker Helge Nyncke hat passgenau zur aktuellen Debatte um religiöse Beschneidung, Toleranz und die Freiheit der Kunst ein neues Buch vorgelegt: Einen Satireband der ganz besonderen Art mit köstlich hintergründig-frechen Perspektiven auf den gesammelten religiösen Wahnwitz, esoterischen Mumpitz und zwischenmenschlichen Aberwitz in den vernebelten Zeiten des sogenannten interreligiösen Dialogs. Ein Buch für alle, die statt immer nur brav und multitolérant zu diskutieren, endlich mal richtig befreiend lachen wollen. Scharfsinnig und wunderbar humorvoll zugleich, immer aufgeschlossen gegenüber den menschlichen Schwächen, aber konsequent und schonungslos direkt gegenüber ihrem dumpfen und abgründigen Wahn. Getreu seinem Credo „Der Mensch ist wichtiger als die Religion“ führt der Autor in seinem facettenreichen Stil den Leser mit entlarvender Klarheit durch das Labyrinth der glaubensbeengten Weltanschauungen und auch (hoffentlich ge-)heil(-t) wieder hinaus.

Gudrun Opladen: „Die Zecke des Zaren ... ein ganz anderer Vampirroman“

87 Seiten, 9,90 €, ISBN 978-3-943624-02-1, www.lenz-verlag.de oder Buchhandel

Ein kleines, aber feines Kinderbuch nimmt die alte und wiedererwachte russische Liebe zwischen Politik und Religion (parodistisch) aufs Korn - und das mit Hilfe eines sehr unpopulären Tieres. Wer hat Angst vor einer kleinen Zecke? Der kugelrunde, schrullige Zar Bullebarsch aus Bullonien ganz bestimmt. Denn der hat das unbekannte Tier plötzlich an seinem Popo kleben - und weiß nicht, wie er es wieder loswerden soll. Hat es ihm ein Spion des gemeinen Großzaren Petruski an den Allerwertesten geheftet? Oder ist der bissige Störenfried ein kleiner Vampir? Ein Glück, dass der Zar zwei neugierige Kinder und einen guten Freund aus Transpalavien hat, der sich mit Blutsaugern bestens auskennt. Zumal es sich bei der Zecke des Zaren sogar um eine höchst teuflische Zecke handeln soll ... Mit den Mitteln der Parodie werden hier spielerisch Aberglaube, Orthodoxie und politischer Größenwahn aufs Korn genommen. Für große und kleine Leser von 6-666 Jahren.



pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Präsidentin: Renate Bauer, Otto-Dill-Str. 20, 67061 Ludwigshafen, Tel. 0621-581718

Auswertung/Abdruck honorarfrei. Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: praesidentin-dfw@t-online.de * ortrun.e.lenz@t-online.de